

Pressebericht:
Teckbote, 15.06.2026

Familien feiern in der Südstadt

Tradition Das Sommerfest gehört für die Bewohner des Kirchheimer Quartiers fest dazu. Organisiert wird es vom Brückenhaus, der Stadt, der Thomaskirche, der Stiftung Tragwerk und dem KiZ. *Von Sylvia Horlebein*

Schon von Weitem ist der zarte Waffelduft zu riechen, lautes Kinderlachen schallt über den Kirchheimer Rambouillet-Platz und wird von den musikalischen Klängen des Duos Danny Li Hughes und Sandro Shatin untermalt. Die Stimmung ist ausgelassen, und das schöne Wetter zieht immer mehr Menschen aus der Südstadt zu ihrem Traditionsfest zwischen dem Pavi und Thomaskirche. Während in der vorderen Ecke des Platzes Kinder aus mehreren Kanthölzern die Leonardo-Brücke bauen, versuchen sich andere unter Anleitung von Leon Krasniqi vom Tragwerk im Leitertgolf. Was so einfach aussieht, stellt sich schnell als große Herausforderung dar, denn die Schnur mit den zwei Bällen am Ende will sich partout nicht um die Stangen der kleinen Leiter wickeln. Doch es geht an diesem Nachmittag nicht ums Gewinnen, sondern vielmehr um den Spaß und darum, „den Geist des Gemeinsamen in die Menschen zu bringen“, wie Friederike Hempel vom Brückenhaus betont.



Alle bereit? Auf Kommando werden von den jüngsten Festbesucherinnen und -besuchern Seifenblasen gemacht.

Foto: Sylvia Horlebein

Freude über Angebot ist groß

Ein gutes Beispiel dafür ist Nicole. Die junge Frau sitzt neben Wolfgang Schinko, dem Leiter des KiZ (Kommunikationszentrum für interkulturelle Zusammenarbeit), und beide erinnern sich: Nicole kam als Jugendliche in den Jugendtreff KiZ, erzählt sie. Danach zog sie weg, doch sie kam wieder zurück – mit ihrem Mann, der ebenfalls aus der Südstadt kommt, und ihren beiden Kindern. Sie sind „nach Hause“ gekommen, und dazu gehört auch das Zusammensein beim Stadtfest. „Ich freue mich, dass hier endlich wieder et-

was los ist“, sagt sie. Auch Marie-Luise Heck freut sich darüber. Sie ist ein Südstadtfest-Urgestein und erinnert sich an die Zeit, als es nur das Sommerfest der Thomaskirche war. Damals organisierte Heck vieles selbst und war für die Spielstraße verantwortlich. Seit 2013 ist es nun ein gemeinsames Fest.

Heck steht hinter dem Kuchenstand, schenkt Kaffee aus, verteilt Kuchenstücke. Wenigstens einmal im Jahr sei wieder etwas los in der Südstadt, sagt sie: „Wir sind eine Schlafstadt geworden, seit die Teckrealschule weg ist.“

Doch nicht an diesem Nachmittag. Überall wuseln Kinder umher, halten die Laufzettel der Spielstraße in ihren Händen und holen sich an jeder Station ihre Stempel ab. Die Reihenfolge ist beliebig, und so bleiben die Schlangen überschaubar. Am längsten dauert der Bau der Leonardo-Brücke. Trotz Anleitung ist es gar nicht so einfach, die Kanthölzer so zu verkanten, dass sie tatsächlich steht. Mit vereinten Kräften gelingt es den Kindern immer wieder, die Herausforderung zu meistern. Andere Stationen wie der

Barfußparcours lassen sich allein bewältigen. Insgesamt sind in diesem Jahr vier Stempel zu holen, nur ein ausgefüllter Laufzettel berechtigt zum Dreh am Glücksrad. Moritz vom Brückenhaus ist für die Ausgabe der Gewinne zuständig und schätzt um 16 Uhr die abgegebenen Laufzettel auf rund 40 Stück. Zu gewinnen gibt es bunte Kreisel oder kleine Dosen Stapelchips.

Zusätzlich gibt es bleibende Erinnerungen: Bei Wolfgang Schinko werden Schlüsselanhänger in Makramée geknüpft, bei Caro vom

Brückenhaus kleine Blumentöpfe bemalt, und bei Andreas Lang, Leiter des SNEG (Südstadt-Natur-Erlebnis-Garten), wird geschnitzt. Lou (8) freut sich auf die Blumentöpfe, nachdem die Leonardo-Brücke für sie und ihre Schwester Levi (6) keine Herausforderung war: „Ich glaube, der Blumentopf wird am schönsten, da kann man so kreativ sein.“

Bis 16.45 Uhr geht das Programm, dann werden zum Abschluss Seifenblasendöschen an die Kinder verteilt, und auf Kommando fliegen sie, die Blasen.